

KURZFASSUNG

Leitfaden und technische Pakete zu gemeindenahen Diensten für psychische Gesundheit
Förderung von personenzentrierten und rechtembasierten Ansätzen

Kurzfassung

Die psychische Gesundheit hat in den letzten zehn Jahren von Regierungen, Nichtregierungsorganisationen (NROs) und multilateralen Organisationen wie den Vereinten Nationen (UN) und der Weltbank mehr Aufmerksamkeit erhalten. Mit dem gestiegenen Bewusstsein für die Bedeutung einer personenzentrierten, menschenrechtsbasierten und genesungsorientierten Versorgung und Dienstleistung bemühen sich die psychosozialen Dienste weltweit um eine hochwertige Versorgung und Unterstützung.

Doch oft sind die Dienste mit erheblichen Ressourcenbeschränkungen konfrontiert, arbeiten innerhalb veralteter rechtlicher und regulatorischer Rahmenbedingungen und verlassen sich zu sehr auf das biomedizinische Modell, bei dem der Schwerpunkt der Versorgung auf Diagnose, Medikation und Symptomreduzierung liegt, während die gesamte Bandbreite sozialer Faktoren, die sich auf die psychische Gesundheit der Menschen auswirken, übersehen wird - all dies behindert Fortschritte bei der vollständigen Umsetzung eines menschenrechtsbasierten Ansatzes. Infolgedessen sind viele Menschen mit psychischen Erkrankungen und psychosozialen Behinderungen weltweit Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt - auch in Versorgungseinrichtungen, in denen es an angemessener Versorgung und Unterstützung mangelt.

Die WHO-Leitlinien für gemeindenaher psychosoziale Dienste sollen die Staaten in ihren Bemühungen unterstützen, die psychosozialen Gesundheitssysteme und die Bereitstellung von Diensten an internationalen Menschenrechtsstandards auszurichten, einschließlich der Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (CRPD): "Promoting person-centred and rights-based approaches" (Förderung personenzentrierter und rechtembasierter Ansätze) ruft dazu auf, sich auf die Ausweitung gemeindebasierter psychischer Gesundheitsdienste zu konzentrieren, die personenzentrierte, genesungsorientierte und rechtembasierte Gesundheitsdienste fördern. Der Leitfaden enthält Beispiele aus der Praxis für bewährte Verfahren in der psychosozialen Versorgung in verschiedenen Kontexten weltweit und beschreibt die notwendigen Verknüpfungen mit den Bereichen Wohnen, Bildung, Beschäftigung und sozialer Schutz, um sicherzustellen, dass Menschen mit psychischen Erkrankungen in die Gemeinschaft einbezogen werden und ein erfülltes und sinnvolles Leben führen können. Der Leitfaden stellt auch Beispiele für umfassende, integrierte, regionale und nationale Netzwerke von gemeindenahen psychosozialen Diensten und Hilfen vor. Schließlich werden spezifische Empfehlungen und Aktionsschritte für Staaten und Regionen vorgestellt, um gemeindenaher psychosoziale Dienste zu entwickeln, die die Menschenrechte der Menschen respektieren und auf Genesung ausgerichtet sind.

Dieses umfassende Leitliniendokument wird von einer Reihe von sieben unterstützenden technischen Paketen begleitet, die detaillierte Beschreibungen der vorgestellten psychischen Gesundheitsdienste enthalten

1. Krisendienste für psychische Gesundheit
2. Krankenhausbasierte psychische Gesundheitsdienste
3. Gemeinschaftliche Zentren für psychische Gesundheit
4. Peer-Support-Dienste für psychische Gesundheit
5. Aufsuchende psychische Gesundheitsdienste in der Gemeinde
6. Betreutes Wohnen für psychische Gesundheit
7. Umfassende Netzwerke für psychische Gesundheit

Kernaussagen dieser Anleitung

- Viele Menschen mit psychischen Erkrankungen und psychosozialen Behinderungen sind mit einer mangelhaften Versorgung und Verstößen gegen ihre Menschenrechte konfrontiert, was

tiefgreifende Veränderungen in den psychosozialen Gesundheitssystemen und der Leistungserbringung erfordert.

- In vielen Teilen der Welt gibt es Beispiele für bewährte, gemeindenahere psychosoziale Dienste, die personenzentriert und genesungsorientiert sind und die Menschenrechtsstandards einhalten.
- In vielen Fällen weisen diese bewährten, gemeindenaheren psychosozialen Dienste niedrigere Kosten für die Leistungserbringung auf als vergleichbare Regeldienste.
- Um den Zugang zu Bildung, Beschäftigung, Wohnraum und Sozialleistungen für Menschen mit psychischen Erkrankungen und psychosozialen Behinderungen zu unterstützen, sind erhebliche Veränderungen im sozialen Bereich erforderlich.
- Der Ausbau von Netzwerken integrierter, gemeindenaherer psychosozialer Dienste ist unerlässlich, um die von der CRPD geforderten Veränderungen zu erreichen.
- Die Empfehlungen und konkreten Handlungsschritte in diesem Leitfaden bieten einen klaren Fahrplan für Länder, um diese Ziele zu erreichen.

Einführung

Berichte aus aller Welt unterstreichen die Notwendigkeit, Diskriminierung zu bekämpfen und die Menschenrechte in der psychosozialen Versorgung zu fördern. Dazu gehört die Abschaffung von Zwangspraktiken wie Zwangseinweisung und Zwangsbehandlung sowie manueller, körperlicher oder chemischer Fixierung und Isolation und die Beseitigung des Machtungleichgewichts, das zwischen dem Gesundheitspersonal und den Menschen, die die Dienste nutzen, besteht.

Sektorweite Lösungen sind nicht nur in Ländern mit niedrigem Einkommen, sondern auch in Ländern mit mittlerem und hohem Einkommen erforderlich.

Die CRPD erkennt diese Herausforderungen an und fordert wichtige Reformen und die Förderung der Menschenrechte, eine Notwendigkeit, die durch die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) stark verstärkt wird. Sie stellt fest, dass ein grundlegender Paradigmenwechsel im Bereich der psychischen Gesundheit erforderlich ist, der ein Überdenken von Politiken, Gesetzen, Systemen, Diensten und Praktiken in den verschiedenen Bereichen beinhaltet, die sich negativ auf Menschen mit psychischen Erkrankungen und psychosozialen Behinderungen auswirken.

Seit der Verabschiedung der CRPD im Jahr 2006 versuchen immer mehr Länder, ihre Gesetze und Politiken zu reformieren, um die Rechte auf Einbeziehung in die Gemeinschaft, Würde, Autonomie, Ermächtigung und Genesung zu fördern. Bis heute haben jedoch nur wenige Länder die politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen geschaffen, die notwendig sind, um die weitreichenden Veränderungen zu erfüllen, die das internationale Menschenrechtssystem fordert. In vielen Fällen halten die bestehenden Politiken und Gesetze die institutionelle Pflege, die Isolation sowie zwanghafte - und schädliche - Behandlungspraktiken aufrecht.

Die Bereitstellung gemeindenaherer psychosozialer Dienste, die die in der CRPD dargelegten Menschenrechtsprinzipien einhalten - einschließlich der Grundrechte auf Gleichheit, Nichtdiskriminierung, volle und wirksame Teilhabe und Einbeziehung in die Gesellschaft sowie Achtung der den Menschen innewohnenden Würde und individuellen Autonomie -, wird in allen Staaten erhebliche Veränderungen in der Praxis erfordern. Die Umsetzung solcher Veränderungen kann in Kontexten, in denen nicht genügend personelle und finanzielle Ressourcen in die psychische Gesundheit investiert werden, eine Herausforderung darstellen.

In diesem Leitfaden werden verschiedene Optionen vorgestellt, die die Staaten zur Verbesserung ihrer psychosozialen Systeme und Dienste in Betracht ziehen und gegebenenfalls übernehmen können. Er stellt eine Reihe von Optionen für bewährte Verfahren vor, die in gemeindenaheren Gesundheitssystemen verankert sind, und zeigt einen Weg zur Verbesserung der psychosozialen Versorgung auf, der innovativ und rechtsbasiert ist. Es gibt viele Herausforderungen bei der Umsetzung dieses Ansatzes im Rahmen der Beschränkungen, denen viele Dienste unterliegen. Trotz dieser Einschränkungen zeigen die in diesem Leitfaden vorgestellten Beispiele für psychosoziale Dienste jedoch ganz konkret - es ist machbar.

Beispiele für bewährte Praktiken gemeindepsychiatrischer Dienste

In vielen Staaten bieten gemeindenahere psychosoziale Dienste eine Reihe von Leistungen an, darunter Krisendienste, aufsuchende Dienste, Peer-Unterstützung, krankenhausbasierte Dienste, Dienste für betreutes Wohnen und gemeindenahere psychosoziale Zentren. Die in diesem Leitfaden vorgestellten Beispiele umfassen verschiedene Kontexte, z. B. den gemeindenaheren psychosozialen Beratungsdienst Atmiyata in Indien, den gemeindenaheren psychosozialen Gesundheitsdienst

Aung Clinic in Myanmar und die Friendship Bench in Simbabwe, die alle auf Mitarbeiter der gemeindenahen Gesundheitsversorgung und Systeme der primären Gesundheitsversorgung zurückgreifen. Weitere Beispiele sind krankenhausbasierte Dienste wie die BET-Einheit in Norwegen, die stark auf die Genesung ausgerichtet ist, und Krisendienste wie Tupu Ake in Neuseeland. In diesem Leitfaden werden auch etablierte Dienste für betreutes Wohnen wie die KeyRing Living Support Networks in Großbritannien und Peer-Support-Dienste wie die Gruppen "Users and Survivors of Psychiatry" in Kenia und die Hearing Voices Groups weltweit vorgestellt.

a Strategien zur Beendigung von Seklusion und Zwangsmaßnahmen. WHO QualityRights Spezialisierte Ausbildung. Kursleitfaden. Genf: Weltgesundheitsorganisation; 2019 (https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/329605/97892_41516754-eng.pdf).

Jedes dieser Angebote ist einzigartig, aber das Wichtigste ist, dass sie alle einen personenzentrierten, auf Rechten basierenden Genesungsansatz für psychische Gesundheitssysteme und -dienste fördern. Keines davon ist perfekt, aber diese Beispiele geben Inspiration und Hoffnung, da diejenigen, die sie eingerichtet haben, konkrete Schritte in eine positive Richtung zur Anpassung an die CRPD unternommen haben.

Jede Beschreibung eines psychosozialen Dienstes stellt die Kernprinzipien dar, die dem Dienst zugrunde liegen, einschließlich der Verpflichtung zur Achtung der Geschäftsfähigkeit, zwangsfreier Praktiken, Einbeziehung der Gemeinschaft, Partizipation und des Genesungsansatzes. Wichtig ist, dass jeder vorgestellte Dienst eine Methode zur Bewertung des Dienstes hat, die für die laufende Bewertung von Qualität, Leistung und Kosteneffizienz entscheidend ist. In jedem Fall werden die Kosten der Dienstleistung dargestellt sowie Kostenvergleiche mit regionalen oder nationalen vergleichbaren Dienstleistungen.

Diese Beispiele für bewährte psychosoziale Dienste sind für alle nützlich, die einen neuen psychosozialen Dienst einrichten oder bestehende Dienste umgestalten möchten. Die detaillierten Dienstbeschreibungen in den technischen Paketen enthalten praktische Einblicke in die Herausforderungen, mit denen diese Dienste im Laufe ihrer Entwicklung konfrontiert waren, und in die Lösungen, die daraufhin entwickelt wurden. Diese Strategien oder Ansätze können bei der Entwicklung von Diensten in anderen Kontexten repliziert, übertragen oder erweitert werden. Der Leitfaden enthält praktische Schritte und Empfehlungen für die Einrichtung oder Umgestaltung bewährter psychosozialer Dienste, die innerhalb eines breiten Spektrums gesetzlicher Rahmenbedingungen erfolgreich arbeiten können und gleichzeitig die Menschenrechte schützen, Zwang vermeiden und die Geschäftsfähigkeit fördern.

Erhebliche Veränderungen im sozialen Bereich sind ebenfalls erforderlich

Im breiteren Kontext sind kritische soziale Determinanten, die sich auf die psychische Gesundheit von Menschen auswirken, wie Gewalt, Diskriminierung, Armut, Ausgrenzung, Isolation, unsichere Arbeitsplätze oder Arbeitslosigkeit und mangelnder Zugang zu Wohnraum, sozialen Sicherheitsnetzen und Gesundheitsdiensten, Faktoren, die in Diskursen und Praktiken zur psychischen Gesundheit oft übersehen oder ausgeklammert werden. In der Realität sehen sich Menschen, die mit psychischen Erkrankungen und psychosozialen Behinderungen leben, aufgrund ihrer Behinderung oft unverhältnismäßigen Barrieren beim Zugang zu Bildung, Beschäftigung, Wohnraum und Sozialleistungen - grundlegenden Menschenrechten - gegenüber. Infolgedessen lebt eine erhebliche Anzahl von ihnen in Armut.

Aus diesem Grund ist es wichtig, psychosoziale Dienste zu entwickeln, die sich mit diesen wichtigen Lebensfragen befassen und sicherstellen, dass die für die Allgemeinbevölkerung verfügbaren Dienste auch für Menschen mit psychischen Erkrankungen und psychosozialen Behinderungen zugänglich sind.

Unabhängig davon, wie gut die psychosozialen Dienste sind, reichen sie allein nicht aus, um die Bedürfnisse aller Menschen zu erfüllen, insbesondere derjenigen, die in Armut leben oder keine Wohnung, keine Ausbildung oder keine Möglichkeit haben, ein Einkommen zu erzielen. Aus diesem Grund muss unbedingt sichergestellt werden, dass die psychosozialen Dienste und die Dienste des sozialen Sektors auf sehr praktische und sinnvolle Weise zusammenarbeiten, um eine ganzheitliche Unterstützung zu bieten.

In vielen Ländern werden bereits große Fortschritte bei der Diversifizierung und Integration der psychosozialen Dienste in die breitere Gemeinschaft erzielt. Dieser Ansatz erfordert ein aktives Engagement und die Koordination mit verschiedenen Diensten und Akteuren des Gemeinwesens,

darunter Wohlfahrts-, Gesundheits- und Justizeinrichtungen, regionale und städtische Behörden sowie kulturelle, sportliche und andere Initiativen. Um eine solche Zusammenarbeit zu ermöglichen, sind nicht nur im Gesundheitssektor, sondern auch im sozialen Bereich erhebliche Strategien, Politik- und Systemänderungen erforderlich.

Netzwerke für die psychische Gesundheit ausbauen

Dieser Leitfaden zeigt, dass der Ausbau von Netzwerken von psychosozialen Diensten, die mit Diensten des sozialen Sektors zusammenarbeiten, von entscheidender Bedeutung ist, um einen ganzheitlichen Ansatz zu bieten, der das gesamte Spektrum der psychosozialen Dienste und Funktionen abdeckt.

An mehreren Orten auf der Welt haben einzelne Länder, Regionen oder Städte Netzwerke für psychische Gesundheitsdienste entwickelt, die sich mit den oben genannten sozialen Determinanten von Gesundheit und den damit verbundenen Herausforderungen befassen, mit denen Menschen mit psychischen und psychosozialen Erkrankungen täglich konfrontiert sind. Bei einigen der vorgestellten Beispiele handelt es sich um gut etablierte, strukturierte und evaluierte Netzwerke, die das psychische Gesundheitssystem tiefgreifend umgestaltet und neu organisiert haben; bei anderen handelt es sich um Netzwerke im Übergang, die wichtige Meilensteine erreicht haben.

Die gut etablierten Netzwerke sind ein Beispiel für ein starkes und nachhaltiges politisches Engagement für die Reform des psychosozialen Versorgungssystems über Jahrzehnte hinweg mit dem Ziel, einen menschenrechts- und genesungsbasierten Ansatz zu verfolgen. Die Grundlage für ihren Erfolg ist die Einführung neuer Richtlinien und Gesetze sowie die Aufstockung der

Ressourcen für gemeindenahen Dienste. So bieten die brasilianischen gemeindebasierten Netzwerke für psychische Gesundheit ein Beispiel dafür, wie ein Land Dienste in großem Umfang implementieren kann, die in den Prinzipien der Menschenrechte und der Genesung verankert sind. Das französische Netzwerk von Ost-Lille zeigt außerdem, dass eine Verlagerung von der stationären Versorgung hin zu diversifizierten, gemeindebasierten Interventionen mit einer Investition erreicht werden kann, die mit der von konventionelleren psychosozialen Diensten vergleichbar ist. Das Netzwerk der gemeindenahen psychosozialen Dienste in Triest (Italien) schließlich basiert ebenfalls auf einem menschenrechtsbasierten Ansatz für die Versorgung und Unterstützung und legt großen Wert auf die Deinstitutionalisierung. Diese Netzwerke spiegeln die Entwicklung von gemeindenahen psychosozialen Diensten wider, die stark integriert und mit zahlreichen Akteuren der Gemeinschaft aus verschiedenen Bereichen wie Soziales, Gesundheit, Beschäftigung, Justiz und anderen verbunden sind.

In jüngerer Zeit unternehmen Länder wie Bosnien und Herzegowina, Libanon, Peru und andere konzertierte Anstrengungen, um die entstehenden Netzwerke rasch zu erweitern und gemeindenahen, rechts- und genesungsorientierte Dienste und Unterstützungen in großem Umfang anzubieten. Ein zentraler Aspekt vieler dieser entstehenden Netzwerke ist das Ziel, die psychosozialen Dienste aus den psychiatrischen Krankenhäusern in die lokalen Einrichtungen zu verlagern, um die volle Teilhabe und Einbeziehung von Menschen mit psychischen Erkrankungen und psychosozialen Behinderungen in der Gemeinschaft sicherzustellen. Obwohl mehr Zeit und nachhaltige Anstrengungen erforderlich sind, zeichnen sich bereits wichtige Veränderungen ab. Diese Netzwerke bieten inspirierende Beispiele dafür, was mit politischem Willen, Entschlossenheit und einer starken Menschenrechtsperspektive, die die Maßnahmen im Bereich der psychischen Gesundheit unterstützt, erreicht werden kann.

Wichtige Empfehlungen

Gesundheitssysteme auf der ganzen Welt in Ländern mit niedrigem, mittlerem und hohem Einkommen erkennen zunehmend die Notwendigkeit, qualitativ hochwertige, personenzentrierte, genesungsorientierte psychosoziale Dienste anzubieten, die die Menschenrechte der Menschen schützen und fördern. Regierungen, Fachkräfte der Gesundheits- und Sozialfürsorge, Nichtregierungsorganisationen, Organisationen von Menschen mit Behinderungen (OPDs) und andere zivilgesellschaftliche Akteure und Interessengruppen können erhebliche Fortschritte bei der Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens ihrer Bevölkerungen erzielen, wenn sie entschlossen handeln, um bewährte Verfahren für Dienste und Unterstützungsmaßnahmen für

psychische Gesundheit in breitere Sozialsysteme einzuführen und auszubauen und gleichzeitig die Menschenrechte zu schützen und zu fördern.

Dieser Leitfaden enthält wichtige Empfehlungen für Staaten und Organisationen und zeigt spezifische Maßnahmen und Veränderungen auf, die in den Bereichen Politik und Strategie zur psychischen Gesundheit, Gesetzesreform, Leistungserbringung, Finanzierung, Personalentwicklung, psychosoziale und psychologische Interventionen, Psychopharmaka, Informationssysteme, Beteiligung der Zivilgesellschaft und der Gemeinschaft sowie Forschung erforderlich sind.

KURZFASSUNG

Entscheidend ist, dass die Länder erhebliche Anstrengungen unternehmen müssen, um die rechtlichen Rahmenbedingungen an die Anforderungen der CRPD anzupassen. Bedeutsame Änderungen sind auch in Bezug auf Politik, Strategie und Systemfragen erforderlich. Durch die Schaffung einer gemeinsamen Politik und mit einer starken Zusammenarbeit zwischen dem Gesundheits- und dem Sozialsektor werden die Staaten besser in der Lage sein, die wichtigsten Determinanten der psychischen Gesundheit anzugehen. Viele Staaten haben erfolgreich Veränderungen in der Finanzierung, Politik und Gesetzgebung als starken Hebel für die Reform des psychosozialen Systems eingesetzt. Wenn Menschenrechte und Recovery-Ansätze in den Vordergrund dieser Systemreformen gestellt werden, können Regierungen und Gemeinden erhebliche soziale, wirtschaftliche und politische Vorteile daraus ziehen.

Um einen personenzentrierten, genesungsorientierten und rechtebasierten Ansatz erfolgreich in die psychische Gesundheit zu integrieren, müssen die Staaten ihre Denkweise ändern und erweitern, stigmatisierende Einstellungen ansprechen und Zwangspraktiken abschaffen. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass psychosoziale Systeme und Dienste ihren Fokus über das biomedizinische Modell hinaus auf einen ganzheitlicheren Ansatz ausweiten, der alle Aspekte des Lebens eines Menschen berücksichtigt. Die derzeitige Praxis in allen Teilen der Welt stellt jedoch Psychopharmaka in den Mittelpunkt der Behandlungsmaßnahmen, während psychosoziale Maßnahmen, psychologische Interventionen und Peer-Unterstützung im Rahmen eines personenzentrierten, auf Genesung und Rechten basierenden Ansatzes ebenfalls erforscht und angeboten werden sollten. Diese Veränderungen werden erhebliche Verschiebungen im Wissen, in den Kompetenzen und Fähigkeiten der Mitarbeiter im Gesundheits- und Sozialwesen erfordern.

Im weiteren Sinne sind auch Anstrengungen erforderlich, um inklusive Gesellschaften und Gemeinschaften zu schaffen, in denen Vielfalt akzeptiert wird und die Menschenrechte aller Menschen respektiert und gefördert werden. Die Änderung negativer Einstellungen und diskriminierender Praktiken ist nicht nur im Gesundheits- und Sozialwesen wichtig, sondern auch in der Gesellschaft als Ganzes. Kampagnen, die das Bewusstsein für die Rechte von Menschen mit Lebenserfahrung schärfen, sind in dieser Hinsicht entscheidend, und zivilgesellschaftliche Gruppen können eine wichtige strategische Rolle bei der Interessenvertretung spielen.

Da die Forschung zur psychischen Gesundheit in den letzten Jahrzehnten vom biomedizinischen Paradigma dominiert wurde, gibt es nur wenige Studien, die menschenrechtsbasierte Ansätze in der psychischen Gesundheit untersuchen. Weltweit muss deutlich mehr in Studien investiert werden, die auf Rechten basierende Ansätze untersuchen, die Kosten der Leistungserbringung vergleichend bewerten und ihre Genesungsergebnisse im Vergleich zu biomedizinisch basierten Ansätzen evaluieren. Eine solche Neuausrichtung der Forschungsprioritäten wird eine solide Grundlage für einen wirklich rechtebasierten Ansatz für psychische Gesundheit und soziale Schutzsysteme und -dienste schaffen.

Schließlich kann die Entwicklung einer Menschenrechtsagenda und eines Recovery-Ansatzes nicht ohne die aktive Beteiligung von Menschen mit psychischen Erkrankungen und psychosozialen Behinderungen erreicht werden. Menschen mit Lebenserfahrung sind Experten und notwendige Partner, um sich für die Achtung ihrer Rechte, aber auch für die Entwicklung von Diensten und Möglichkeiten einzusetzen, die ihren tatsächlichen Bedürfnissen am besten entsprechen.

Staaten mit einem starken und nachhaltigen politischen Engagement für die kontinuierliche Entwicklung gemeindebasierter psychosozialer Dienste, die die Menschenrechte respektieren und einen Recovery-Ansatz verfolgen, werden nicht nur das Leben von Menschen mit psychischen Erkrankungen und psychosozialen Behinderungen, sondern auch das ihrer Familien, Gemeinden und der Gesellschaft als Ganzes erheblich verbessern.

Politik, Recht und Menschenrechte Abteilung für psychische Gesundheit und Substanzgebrauch
Weltgesundheitsorganisation
Avenue Appia 20
1211 Genf 27
Schweiz

KURZFASSUNG

Leitlinien und technische Pakete zu gemeindenahen psychosozialen Diensten: Förderung personenzentrierter und rechtebasierter Ansätze. Zusammenfassung (Leitlinien und technische Pakete zu gemeindenahen psychosozialen Diensten: Förderung personenzentrierter und rechtebasierter Ansätze)

ISBN 978-92-4-002568-4 (elektronische Version) ISBN 978-92-4-002569-1 (Printversion)

© Weltgesundheitsorganisation 2021. Einige Rechte vorbehalten. Dieses Werk ist unter der CC BY-NC-SA 3.0 IGO-Lizenz verfügbar.

Fotonachweise: Freundschaftsbank, Wieder zu Hause/Kapil Ganesh, Hand in Hand - Ami Vitale

Link zum Original-Dokument

<https://apps.who.int/iris/handle/10665/341638?locale-attribute=de&>